

Jörg Jost

Datengestützte Unterrichtsentwicklung sollte nicht erst in der Schule beginnen!

Didaktik Deutsch

Halbjahresschrift für die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur

30. Jahrgang 2025. Heft 59. S. 19–24

DOI: 10.21248/dideu.830

Copyright Dieser Artikel wird unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 veröffentlicht: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

2006 formulierte die KMK ihre Gesamtstrategie für ein evidenzbasiertes Monitoring schulischer Bildungsprozesse und benannte Maßnahmen und Instrumente: Neben der Teilnahme an internationalen Vergleichsstudien wie PISA, DESI, PIRLS oder TIMMS und einer gemeinsamen Bildungsberichterstattung von Bund und Ländern gehören dazu die KMK-Bildungsstandards, die als „normative[r] Referenzrahmen“ (Maritzen, 2014, S. 404) für den IQB-Bildungstrend zur Überprüfung des Erreichens der Standards in den Ländern und die Vergleichsarbeiten VERA¹ zur Kompetenzerhebung von Lernenden in den jeweiligen Fachdomänen dienen. So werden mit VERA im Fach Deutsch Kompetenzen von Schüler:innen auf Klassenebene in den Domänen *Lesen, Zuhören, Orthografie, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* erhoben und Lehrkräften auf Basis der Metrik von Kompetenzstufenmodellen zurückgemeldet. VERA-Testungen finden in der 3. und 8. Jahrgangsstufe in den Ländern und damit ein bzw. zwei Jahre vor Erreichen der jeweiligen Bildungsetappe statt. Lehrkräften bleibt so noch Zeit für gezielte Fördermaßnahmen (VERA als ‚Frühwarnsystem‘) und zur Weiterentwicklung ihres Unterrichts. Mit der Neuauflage der Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring 2015 bestätigte die KMK diese Zielsetzung, akzentuierte aber deutlicher als zuvor die Rolle von Erklärungs- und Handlungswissen, wissenschaftlicher Begleitung bei Implementationen und einer konsequenten Nutzung gewonnener Erkenntnisse (KMK, 2015). Eine bessere Nutzung von VERA-Ergebnissen soll über regelmäßige Fortbildungen für Lehrkräfte und Unterstützungsangebote auch für Fachkonferenzen und Schulleitungen erreicht werden (KMK, 2018).

Mit VERA steht Lehrkräften ein methodisch sorgfältig entwickeltes, an den Bildungsstandards orientiertes Testinstrument für die datengestützte Weiterentwicklung ihres Unterrichts zur Verfügung – ein Alleinstellungsmerkmal von VERA. Dennoch wird das unterrichtspraktische Potenzial von VERA nicht ausgeschöpft (Nachtigall & Jantowski, 2007). Studien zu Akzeptanz und Nützlichkeitswahrnehmung von VERA weisen auf den Bedarf an Fortbildungen und Unterstützungsmaßnahmen für Lehrkräfte hin (Hawlitschek et al., 2025). Hier sehe ich eine konkrete Möglichkeit unserer Disziplin, (angehenden) Lehrkräften die notwendigen Kompetenzen zu vermitteln, damit sie ihren Unterricht evidenzbasiert gestalten und weiterentwickeln können. Das wäre ein wichtiger Schritt in Richtung einer Nutzung bereitgestellter (VERA) und selbst erhobener Daten (eigene unterrichtliche Diagnostik) mit dem Ziel, Unterrichtsqualität zu verbessern. Ich halte es aber für noch wichtiger, dass die Vermittlung diagnostischer Kompetenz bereits in den fachdidaktischen Lehrveranstaltungen der Lehramtsstudienfächer entlang der Lerngegenstände erfolgt, und sehe uns hier in der Pflicht.

1 Was ist VERA?

VERA ist ein Instrument zur datengestützten Unterrichtsentwicklung (DGUE), das Lehrkräften datengestützte Entscheidungsprozesse ermöglicht, sogenanntes *data-based decision-making* (DBDM) (Mandinach & Schildkamp, 2021). DBDM meint die systematische Erhebung, Auswertung und Bereitstellung verschiedener fachspezifischer wie auch überfachlicher Daten, die als Grundlage unterrichtlicher und schulischer Entscheidungsprozesse genutzt werden (Mandinach & Schildkamp, 2021). Eine systematische Datennutzung kann sich positiv auf die Unterrichtsqualität und die Kompetenzentwicklung von Lernenden auswirken (Vischer, 2021). Länder wie Kanada, Neuseeland, England oder die Niederlande haben DBDM bereits erfolgreich im Schulsystem implementiert (Schildkamp et al., 2013). VERA-Testungen sind summative Bestandsaufnahmen zu einem festgelegten Zeitpunkt im Lernverlauf der Primar- und Sekundarstufe. Den Lernverlauf bildet VERA nicht ab, kann aber in einem systema-

¹ In NRW und Hessen heißt VERA „Lernstandserhebungen“, in Hamburg „KERMIT“ (Kompetenzen ermitteln) und in Sachsen und Thüringen „Kompetenztests“.

tischen DGUE-Konzept mit weiterer domänenspezifischer Diagnostik kombiniert und so in einem formativen Sinne genutzt werden (Jost & Souvignier, 2022).

Das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) entwickelt VERA-Aufgaben in einem digitalen Testformat (Krelle et al., 2022) für die 3. und 8. Jahrgangsstufe in Kooperation mit fachdidaktischen Partner:innen an Universitäten und mit Lehrkräften der Länder. Der zweijährige Entwicklungs- und Pilotierungsprozess umfasst Schritte wie Stimuli-Auswahl, fachdidaktisch begleitete Aufgabenentwicklung, Präpilotierung und Pilotierungsstudie, Testzusammenstellung und Verfassen didaktischer Handreichungen. Zu einer VERA-Testung gehören neben Testaufgaben und Testergebnissen weiterhin Aufgabenkommentierungen und didaktische Handreichungen für die unterrichtliche Arbeit sowie länderspezifische Angebote, etwa für die Arbeit von Fachkonferenzen oder die Elternarbeit. Aufgabenkommentare erläutern je Item² das operationalisierte Konstrukt fachlich und fachdidaktisch und informieren über den getesteten Standard sowie über die Anforderungen an die Aufgabenbearbeitung (z. B. bei Aufgaben zur Sprachreflexion: Erkenntnisweg; bei Leseaufgaben: Komplexität von Kohärenzpfaden etc.). Zusammen mit aufgabenbezogenen Lösungshäufigkeiten werden so präzise Diagnosen einzelner Teilkompetenzen auf Klassenebene möglich. Didaktische Handreichungen gehen ausführlich auf die getesteten Kompetenzaspekte ein und zeigen konkrete Fördermöglichkeiten wie auch didaktisch-methodische Handlungsmöglichkeiten für den Unterricht auf.

Neue Entwicklungen für die Rückmeldung von VERA-Ergebnissen und die Arbeit der Lehrkräfte sind VERAcheck 3/8³ (Berlin) und VERA+ (Baden-Württemberg), die den Kompetenzstand von Schüler:innen grafisch anschaulich auf Kompetenzstufen repräsentieren und mit Förderempfehlungen und Materialien zur Kompetenzentwicklung (zum Download) verknüpfen.

2 Prozesskreislauf der DGUE

Die praktische Umsetzung datengestützter Unterrichtsentwicklung wird in einem zyklischen Prozess modelliert (Helmke, 2009; Schildkamp, 2019): Startpunkt sind Daten, die aus einem bestimmten Anlass (z. B. subjektiver Eindruck, Bereitstellung externer Daten, Beschluss der Fachkonferenz zu Diagnostik) und mit einer Fragestellung (z. B.: Wie schneiden meine Schüler:innen im Kompetenzbereich Orthografie ab? Welche Bereiche der Orthografie bereiten ihnen Schwierigkeiten? Worauf sollte ich in meinem Unterricht nochmals genauer eingehen?) erhoben oder bereitgestellt werden. Datengrundlage als Ausgangspunkt des Prozesses können neben VERA-Ergebnissen (dazu ausführlich: Jost, 2022) auch Ergebnisse weiterer (standardisierter oder informeller) Erhebungen, Schülerproben, Daten zur Unterrichtsorganisation oder zu Lernenden (sprachlicher, kultureller Hintergrund, Verweildauer im Schulsystem) sein (Lai & Schildkamp, 2013). In die Datenrezeption und -analyse werden die Kompetenzstufenverteilung der Klasse, die Lösungshäufigkeit je Teilaufgaben und Vergleichsdaten zu Parallelklassen, zur Jahrgangsstufe im Land und zu Schulen in ähnlicher Lage und mit ähnlicher Schulstruktur (fairer Vergleich) einbezogen. Es folgt die Reflexion und damit die Frage nach Erklärungsansätzen für das Ergebnis (Gründe können in der Lehrkraft, im Unterrichtsangebot oder in den Schüler:innen zu suchen sein). Im nächsten Schritt werden sogenannte ‚smarte‘ Ziele bestimmt, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sein sollen, und es werden Maßnahmen zur Zielerreichung abgeleitet, z. B. die Auswahl eines geeigneten Förder- oder Trainingsprogramms. Schließlich folgen

² Eine VERA-Aufgabe besteht aus einem Stimulus (Lesetext, sprachliches Material), Aufgabenstellung(en) und Teilaufgaben (Items) sowie Auswertungshinweisen.

³ VERAcheck (ISQ Berlin): <https://veracheck.isq.berlin/ui/feedback-overview>

Maßnahmenplanung und unterrichtliche Umsetzung. Die Prozessschritte können kooperativ im Fachkollegium durchlaufen werden. Mit der Evaluation der umgesetzten Maßnahmen beginnt der Prozesskreislauf erneut (zyklisch); dafür eignen sich ältere VERA-Aufgaben oder, im Falle einer anderen Diagnostik, entsprechende Wiederholungstests.

3 Anforderungen der DGUE an Lehrkräfte

Um unterrichtliche und instruktionale Entscheidungen datengestützt treffen zu können, müssen Lehrkräfte neben fundiertem fachlichem und fachdidaktischem Wissen (Helmke, 2004; Lai & McNaughton, 2013) weiterhin über diagnostische Kompetenz (Helmke, 2004) bzw. Datenkompetenz (*data literacy*) (Lee et al., 2024; Mandinach & Schildkamp, 2012) verfügen. Unterrichtliche Datenkompetenz (*data literacy for teaching*) meint, dass Lehrkräfte fachliches Wissen zu Lerngegenständen und fachdidaktisches Wissen zu Erklärungsansätzen und Vermittlungsmethoden mit ihrem Verständnis der im Unterricht gewonnenen Daten in einen Zusammenhang bringen können, der es ihnen erlaubt, didaktisch angemessen und differenziert Entscheidungen zu treffen (Mandinach et al., 2015, S. 60–62).

4 Fachdidaktische Unterstützungs möglichkeiten: Fortbildungen

Im Rahmen der Bund-Länder-Initiativen *Bildung durch Sprache und Schrift* (BiSS-Transfer) und *Schule macht stark* (SchuMaS) wurden Fortbildungskonzepte zur datengestützten Unterrichtsentwicklung (mit VERA-Daten) entwickelt und evaluiert. Sie sind Teil des Unterstützungsangebots zur Arbeit mit VERA-Ergebnissen, das den Ländern über BiSS – und künftig auch über das Startchancen-Programm – zur Verfügung steht. VERA-BiSS⁴, das hier exemplarisch betrachtet wird, ist ein am Prozesskreislauf der DGUE ausgerichtetes Blended-Learning-Fortbildungskonzept zur Qualifizierung von Multiplizierenden und Lehrkräften für die datengestützte Unterrichtsentwicklung mit VERA-Daten (am Beispiel Lesen). In asynchronen Selbstlernseinheiten werden fachliche und fachdidaktische Inhalte zum Kompetenzbereich Lesen vermittelt, aber auch überfachliche zu VERA und weiterhin diagnostisches und auf DGUE bezogenes Wissen. Flankiert werden die Einheiten durch synchrone Workshops in Präsenz und remote, in denen das Gelernte vertieft und die Nutzung von VERA-Daten für die unterrichtliche Arbeit eingeübt und besprochen wird (Ferencik-Lehmkuhl et al., im Druck). Eine Evaluation des Fortbildungskonzepts konnte u. a. prä-post einen signifikanten Wissenszuwachs der fortgebildeten Lehrkräfte gegenüber der Kontrollgruppe in den zentralen Bereichen Lesen und VERA zeigen (Schnitzler et al., 2024); Auswertung und Publikation der follow-up erhobenen Daten stehen noch aus.

5 Fazit

Fortbildungen stellen eine Möglichkeit dar, Lehrkräfte berufsbegleitend für die datengestützte Unterrichtsentwicklung zu qualifizieren. Um möglichst viele Lehrkräfte zu erreichen, sind geeignete Transferkonzepte, Fortbildende und diese qualifizierende Deutschdidaktiker:innen notwendig. Es liegt in der Natur der Sache, dass berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungsangebote zeitlich nach der formalen Lehramtsausbildung (Studium und Referendariat) liegen – oft erst später im Berufsleben. Die Anforderungen von DGUE-Prozessen an das fachdidaktische und diagnostische Wissen von Lehrkräften verlangen aber eine solide Kompetenzentwicklung bereits in der ersten Phase der Lehramtsausbildung. Es ist unsere Aufgabe als Deutschdidaktiker:innen, unseren Studierenden neben fachlichem und

⁴ Weitere Informationen unter:

<https://www.biss-sprachbildung.de/forschung-und-entwicklung/forschungsnetzwerk/vera-biss/>

fachdidaktischem Wissen auch die für evidenzbasiertes Unterrichten notwendigen diagnostischen Kompetenzen – durchaus im Sinne einer *data literacy for teaching* – zu vermitteln. Gemeinsam sollten wir dafür Sorge tragen, dass die erste reale VERA-Testung im Berufsleben künftiger Absolvent:innen nicht zum Übungsplatz ihrer ersten DGUE-Erfahrung wird oder – schlimmer gar – der Beginn einer als lästig empfundenen und von der eigenen unterrichtlichen Praxis entkoppelten Pflicht.

Literatur

- Ferencik-Lehmkuhl, D., Jost, J., Schnitzler, C., Henschel, S., & Stehr, C. (im Druck). Das Fortbildungskonzept VERA-BiSS „Lesen“. Bildungspolitische und -administrative Zielsetzung datengestützter Unterrichtsentwicklung, didaktische Potenziale und Handlungsmöglichkeiten. *Zeitschrift für sprachlich-literarisches Lernen und Deutschdidaktik*.
- Hawlitschek, P., Henschel, S., Schnitzler, C., & Stanat, P. (2025). Datengestützte Unterrichtsentwicklung mit Vergleichsarbeiten. Akzeptanz und wahrgenommene Nützlichkeit von VERA aus Sicht von Lehrkräften im IQB-Bildungstrend. In A. Albers & N. Jude (Hrsg.), *Blickpunkt Bildungsmonitoring – Bilanzen und Perspektiven* (S. 111–128). Beltz Juventa.
- Helmke, A. (2004). Von der Evaluation zur Innovation. Pädagogische Nutzbarmachung von Vergleichsarbeiten in der Grundschule. *Seminar*, 10(2), 90–112.
- Jost, J. (2022). Vergleichsarbeiten VERA-8 Deutsch. Ergebnisrückmeldungen für die Unterrichtsentwicklung nutzen. In A. U. Franken & E. Pertzel (Hrsg.), *12 Perspektiven auf den Deutschunterricht. Wissenswertes für Deutschlehrkräfte* (S. 374–430). MSB NRW & QUA-LiS NRW. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/jambus/handreichung/index.html>
- Jost, J., & Souvignier, E. (2022). Keine Förderung ohne Diagnostik – keine Diagnostik ohne Förderung. In M. Knopp, N. Bulut, K. Hippmann, S. Jambor-Fahlen, M. Linnemann & S. Stephany (Hrsg.), *Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft. Was wir in Zukunft wissen und können müssen* (S. 271–286). Waxmann.
- Kultusministerkonferenz (KMK). (2015). *Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring*. Carl Link.
- Kultusministerkonferenz (KMK). (2018). *Vereinbarung zur Weiterentwicklung der Vergleichsarbeiten (VERA)*. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.03.2012 i. d. F. vom 15.03.2018). https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08_Weiterentwicklung-VERA.pdf
- Krelle, M., Jost, J., Henschel, S., & Stanat, P. (2022). VERA digital. Anforderungen und Umsetzung im Fach Deutsch. In M. Knopp, N. Bulut, K. Hippmann, S. Jambor-Fahlen, M. Linnemann & S. Stephany (Hrsg.), *Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft. Was wir in Zukunft wissen und können müssen* (S. 217–232). Waxmann.
- Lai, M. K., & McNaughton, S. (2013). Analysis and discussion of classroom and achievement data to raise student achievement. In K. Schildkamp, M. K. Lai & L. M. Earl (Eds.), *Data-based decision making in education. Challenges and opportunities* (pp. 23–47). Springer. https://doi.org/10.1007/978-94-007-4816-3_3
- Lai, M. K., & Schildkamp, K. (2013). Data-based decision making. An overview. In K. Schildkamp, M. K. Lai & L. M. Earl (Eds.), *Data-based decision making in education. Challenges and opportunities* (pp. 9–21). Springer. https://doi.org/10.1007/978-94-007-4816-3_2

- Lee, J., Alonzo, D., Beswick, K., Abril, J. M. V., Chew, A. W., & Oo, C. Z. (2024). Dimensions of teachers' data literacy: A systematic review of literature from 1990 to 2021. *Educational Assessment, Evaluation and Accountability*, 36(2), 145–200. <https://doi.org/10.1007/s11092-024-09435-8>
- Mandinach, E. B., Gummer, E. S., & Schneider, B. (2015). *Data literacy for educators. Making it count in teacher preparation and practice*. Teachers College Press.
- Mandinach, E. B., & Schildkamp, K. (2021). Misconceptions about data-based decision making in education: An exploration of the literature. *Studies in Educational Evaluation*, 69, 100842. <https://doi.org/10.1016/j.stueduc.2020.100842>
- Maritzen, N. (2014). Glanz und Elend der KMK-Strategie zum Bildungsmonitoring. Versuch einer Bilanz und eines Ausblicks. *Die Deutsche Schule*, 106(4), 398–413. <https://doi.org/10.25656/01:25903>
- Nachtigall, C., & Jantowski, A. (2007). Die Thüringer Kompetenztests unter besonderer Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse zum Rezeptionsverhalten. *Empirische Pädagogik*, 21(4), 401–410.
- Schildkamp, K. (2019). Data-based decision-making for school improvement. Research insights and gaps. *Educational Research*, 61(3), 257–273. <https://doi.org/10.1080/00131881.2019.1625716>
- Schildkamp, K., Lai, M. K., & Earl, L. M. (Eds.). (2013). *Data-based decision making in education. Challenges and opportunities*. Springer. <https://doi.org/10.1007/978-94-007-4816-3>
- Schnitzler, C., Henschel, S., Stehr, C., Ferencik-Lehmkuhl, D., Jost, J., & Stanat, P. (2024). Lesekompetenz in der Sekundarstufe I datengestützt fördern. Untersuchung der Wirksamkeit einer Lehrkräftefortbildung zur datengestützten Unterrichtsentwicklung mit den VERA-Ergebnissen. In Trägerkonsortium BiSS-Transfer (Hrsg.), *BiSS-Transfer. Potenziale sichern, Arbeitsergebnisse, Länderperspektiven und Impulse* (S. 45–50). webv Media.
- Visscher, A. J. (2021). On the value of data-based decision making in education. The evidence from six intervention studies. *Studies in Educational Evaluation*, 69, 100899. <https://doi.org/10.1016/j.stueduc.2020.100899>

Anschrift des Verfassers:

Jörg Jost, Universität zu Köln, Institut für deutsche Sprache und Literatur II & Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache, Albertus-Magnus-Platz (Triforum), 50823 Köln
joerg.jost@uni-koeln.de